

„Ist es nur das?“ spricht der Herr; „wohlan, Dein Wunsch sei Dir erfüllt, auf Flügeln des Gesanges mögest Du Dich erheben! Als treuer Freund in Freud und Leid soll Dich das Lied durch das Leben begleiten; pflege es aber auch und halte es lieb und werth. Nur dem Schönen sei Dein Gesang geweiht! Allezeit bedenke:

Von Gottes Gnaden ist das Lied!“

Als Palestrina geendet, reichte ihm Angelo die Hand und gelobte, niemals zu vergessen, daß der Gesang ein Geschenk des Himmels sei. Auch Ridolfo und Silla legten dieses Gelübde ab und — sie haben ihr Wort redlich gehalten! Nur Zgino, der der Musik auch fernerhin kein Interesse abgewinnen konnte, blieb sein Leben lang ein herzloser Mensch, der sogar die Stirn hatte, sämtliche Kompositionen seines Vaters nach dessen Tode an zwei Fremde zu veräußern, ungeachtet Papst Klemens VIII. diese Werke zu besitzen den Wunsch äußerte und der Vater die Herausgabe der Werke nach seinem Tode als ausdrücklichen Willen bezeichnete.

Der fleißige Magister.

1. Die Musik der Natur.

„Dacht' ich es doch! Da liegt der müßige Bursch!“ rief der am Waldrande langsam dahinschreitende Pfarrherr Schmelz von Gorschleben einem etwa zwölfjährigen Bauernjungen zu, der mit den Armen unterm Kopfe auf dem Rücken im weichen Grase lag und fast regungslos in die Höhe starrte.

Erschreckt fuhr der Knabe von seinem grünen Bette empor und blickte beschämt zu Boden.

Der Pfarrer stützte beide Hände auf seinen großen Stock mit dickem vergoldeten Knopfe und faßte den Knaben fest ins Auge.

„Was soll denn eigentlich aus Dir werden, Seth?“ fuhr er fort. „Willst Du einstmals Deinem armen Vater, der kaum das liebe Brot verdient, auch dann noch zur Last liegen, wenn er die alten Glieder nicht mehr zur Arbeit regen kann? Ei, schäme Dich, Seth! Bist sonst ein so braves Kerlchen, singst in der Kirche hell und rein wie eine Feldlerche, daß Alt und Jung sich nach Deinem Tone richten können, hast auch sonst mancherlei Gaben vom lieben Gott empfangen und stiehst ihm doch jeden sonnigen Tag